Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 20 (1913)

Heft: 18

Artikel: Die Seidencampagne 1912/13

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628372

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 18. XX. Jahrgang Mitte September 1913

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: Fritz Kaeser, Metropol, Zürich. — Telephon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Die Seidencampagne 1912/13.

Das charakteristische Merkmal der abgelaufenen Campagne 1912/13 bilden die außerordentlich hohen nachweisbaren Versorgungs- und Verbrauchsziffern; so hat die Ernte des Jahres 1912 einen Ertrag geliefert, der die Mengen früherer Jahre weit hinter sich läßt, und ebenso sind die Seidenbezüge der europäischen und der nordamerikanischen Industrie größer gewesen als je. Soweit ein zahlenmäßiger Nachweis für diese Erscheinungen erbracht werden kann, wird dieser von den kürzlich erschienenen statistischen Tabellen der Zürcherischen Seiden-Industrie-Gesellschaft geleistet.

Die nachweisbare Gesamt-Seidenversorgung stellte sich auf:

	Campagne 1910/11	1911/12	1912/13
kg	24,695,000	24,988,000	27,342,000

Sie setzte sich zusammen aus den Vorräten zu Ende der vorhergehenden Campagne mit

kg	1,895,000	1,838,000	2,022,000

und aus den Ernteergebnissen mit

kg	22,800,000	23,150,000	25,320,000

Die Zunahme der Seidenernte, d. h. des Rohseidenbetrages, der der europäischen und amerikanischen Industrie zur Verfügung gestellt wird, ist in erster Linie dem starken Anwachsen des Seidenexportes aus Ostasien, insbesondere aus Japan, zuzuschreiben (18 Millionen kg gegen 15,9 Mill. kg 1912 und 15,3 Mill. kg 1910). Auch die europäische Seidenernte ist mit 5 Millionen kg um fast 700,000 kg reichlicher ausgefallen als 1911, während die Levante und Zentralasien mit 2,3 Mill. kg hinter dem Ertrag des Jahres 1911 mit 2,95 Mill. kg weit zurückstehen. Für 1913 bezw. für die laufende Campagne 1913/14 wird eine Ernte erwartet, die, mit einem Total von 24,6 Mill. kg, um 700,000 kg oder annähernd 3 Prozent kleiner ist als ihre Vorgängerin. Aus Ostasien, aus der Levante und aus Zentralasien dürfte zwar nicht weniger Seide zu erwarten sein, als während der Campagne 1912/13; der Ausfall der italienischen und der französischen Seidenernte ist aber so groß, daß ein völliges Einholen dieses Fehlbetrages durch verstärkte Zufuhren aus Ostasien nicht wahrscheinlich ist.

Die Gesamtseidenversorgung für die laufende Campagne 1913/14 wird sich auf etwa 26,6 Millionen kg (ohne Tussahseiden) belaufen, wobei 2 Millionen kg auf die sichtbaren Vorräte zu Beginn der Campagne entfallen.

Die kontrollierbare Seidenbewegung weist folgende Umsätze auf:

		Camp. 1910/11	1911/12	1912/13
Versorgung	kg	24,695,000	24,988,000	27,342,000
Verbrauch	„	22,857,000	22,966,000	25,451,000
		= 92,5 %	= 91,9 %	= 93,1 %
Konditionsumsätze	kg	24,228,000	24,141,000	24,685,000

Der Seidenverbrauch hat in der letzten Campagne einen solchen Umfang angenommen, daß trotz der viel bedeutenderen Menge der zur Verfügung stehenden Seiden, der Verbrauchskoeffizient etwas größer ist als für 1911/12. Es läßt sich übrigens seit einer Reihe von Jahren zwischen Versorgung und Verbrauch ein ziemlich gleichmäßiges Verhältnis feststellen, und es darf nunmehr wohl als Tatsache hingenommen werden, daß auf dem Weltseidenmarkt die Nachfrage Jahr für Jahr mindestens 90 Prozent des Angebotes aufnimmt. Ebenso hat sich seit einigen Jahren das Verhältnis herausgebildet, daß auf die europäische Industrie jeweilen etwas mehr als die Hälfte, auf die nordamerikanische Industrie mindestens zwei Fünftel des Gesamtverbrauchs entfallen. Während der Anteil der Vereinigten Staaten sich genau aus den eingeführten Seidenmengen berechnen läßt, trifft dies für Europa nicht zu, da sich die Zufuhren von auswärts, wie namentlich auch die einheimische Erzeugung einer zuverlässigen Kontrolle entziehen. Die Versorgung und auch der Seidenverbrauch Europas sind zweifellos größer, als dies aus den Tabellen ersichtlich ist.

Es waren am Seidenverbrauch beteiligt:

	Camp. 1910/11 kg	1911/12 kg	1912/13 kg
Europa	12,538,000	12,546,000	13,178,000
Vereinigte Staaten	9,545,000	9,413,000	10,816,000
Westasiat. u. afrikan. Häfen	774,000	1,007,000	1,457,000

Während für die Campagne 1912/13 die Verbrauchs- (oder Einfuhr-) Ziffern für die Vereinigten Staaten und für die westasiatischen und nordafrikanischen Plätze Maximalbeträge aufweisen, steht der europäische Seidenverbrauch, soweit er sich eben statistisch erfassen läßt, hinter dem Ergebnis der Campagne 1909/10 um fast eine halbe Million kg zurück. Trotzdem darf die in der abgelaufenen Campagne 1912/13 für Europa ausgewiesene Ziffer, mit Rücksicht auf den im allgemeinen mittelmäßigen Geschäftsgang und auf den unheilvollen Einfluß des Balkankrieges, als hohe bezeichnet werden. Das gleiche gilt in vermehrtem Maße vom Import nach den Vereinigten Staaten, denn der mehrere Monate andauernde Streik in den Seidenfärbereien und -Webereien ließ ein anderes Resultat erwarten. Die Leichtigkeit, mit der die ungeheuren Seidenmengen der Campagne 1912/13, trotz ungünstiger Umstände, aufgenommen wurden, hat ihre Wirkung auf die Seidenzüchter, Spinner und Spekulanten nicht verfehlt und der Glaube, daß die Industrie auch in der laufenden Campagne die zur Verfügung stehende Rohseide ohne Mühe aufbrauchen werde, trägt zu der so stark anziehenden Preistendenz wohl das meiste bei.

Schweizerische Aus- und Einfuhr von gefärbter Seide im Jahre 1912.

Die Leistungsfähigkeit der zürcherischen und der Basler Strang-Seidenfärbereien ist derart, daß sie den Bedürfnissen der schweizerischen Seidenstoff- und Bandweberei in vollem Umfange zu genügen vermag; trotzdem wird die ausländische Seidenfärberei von den schweizerischen Fabrikanten in bedeutendem Maße herangezogen und es arbeiten umgekehrt die schweizerischen Seidenfärbereien in erheblichem Umfange für Rechnung ausländischer Webereien. Die deutsche, die italienische und die schweizerische Zollgesetzgebung, die den aktiven und den passiven Veredlungsverkehr zulassen, begünstigen diesen gegenseitigen im Interesse der Färberei und der Weberei liegenden Austausch, während Frankreich und Österreich-Ungarn engherziger verfahren und das zollfreie Färben der Seide im Auslande nur im Transitverkehr (Österreich) oder überhaupt nicht gestatten (Frankreich). Frankreich hat überdies die Einfuhr gefärbter Seiden mit einem so hohen Zoll belegt, daß die Ausfuhr nach diesem Lande fast unmöglich ist.

Neben dem Veredlungsverkehr kommt auch der Zollverkehr in Frage und, da der schweizerische Zoll auf gefärbten Seiden verhältnismäßig niedrig ist und die Benutzung des Veredlungs-